

# Sind Weihnachtsmärkte ein Risiko?

**Nachgefragt** Wie wird das Corona-Jahr 2020 ausklingen – mit oder ohne die beliebten öffentlichen Weihnachtsmärkte in der Region? Von *Henry Blumroth, Frank Claus, Sylvia Kunze, Heike Lehmann, Birgit Rudow*

Die Weihnachtsmärkte sind bereits seit Wochen Diskussions Thema. Die Lausitzer Rundschau hat die wichtigsten Veranstalter nach dem Stand der Dinge befragt.

## Raus aus dem Zentrum

**Elsterwerda.** Die Stadtverwaltung Elsterwerda hat nach jetzigem Stand der Dinge ein klares Konzept. „Wir wollen den Weihnachtsmarkt vom 11. bis 13. Dezember sehr weitläufig gestalten und dazu erstmals in den Miniaturenpark gehen“, sagt Bürgermeisterin Anja Heinrich. Der gesamte Park werde illuminiert. Jeder Händler aus dem Stadtgebiet könne sich ohne Standgebühren um einen Platz bemühen. Zudem solle ein Shuttle zwischen Kraupa, Innenstadt und Park eingerichtet werden. „Ich glaube, das Ambiente kann wunderschön werden“, sagt sie. Im Gewerbeverein der Stadt gibt es dazu noch Vorbehalte.

In der Innenstadt möchte sie auf weihnachtliches Fluidum dennoch nicht verzichten. „Ich stelle mir zwei Buden auf dem Marktplatz vor, aus denen in der gesamten Weihnachtszeit täglich ab 16 Uhr ein weihnachtliches Angebot verkauft wird“, sagt die Bürgermeisterin und denkt dabei an Vereine, die so ihr Vereinskonto aufbessern könnten. „Wir haben 90 Vereine in der Stadt, darunter locker 20 ganz aktive. Da muss doch was gehen“, meint sie. Interessenten für die Budenbewirtschaftung könnten sich bereits jetzt in ihrem Sekretariat melden.

**Bad Liebenwerda.** Weihnachtsmarkt wie immer – das geht in diesem Jahr nicht, heißt es aus Bad Liebenwerda. Dort findet der Markt immer am vierten Adventswochenende statt. „Wir haben oft bis zu 7000 Besucher am Tag, vor allem an den Sonntagen gehabt“, sagt Mitorganisatorin Petra Mehlig von der Stadtverwaltung. Deshalb berate man über eine andere Verfahrensweise. „Uns schwebt vor, an vier Ecken des Marktes eine Bude aufzustellen, die wir ab der Glühweinmeile von Donnerstag bis Sonntag ab 15 Uhr bespielen. Schon jetzt können sich Händler und Vereine melden, die an einzelnen Tagen ein weihnachtliches Angebot unterbreiten“, sagt sie.

**Finsterwalde.** In der Sängerstadt will man die Frage, ob es einen Weihnachtsmarkt geben wird, erst entscheiden, wenn klar ist, welche Regeln dafür gelten. „Das können wir aktuell noch überhaupt nicht abschätzen, sondern erst, wenn es eine neue Fassung der Umgangsverordnung des Landes Brandenburg gibt“, sagt Tors-



Wird es 2020 trotz Corona-Pandemie Weihnachtsmärkte wie hier in Bad Liebenwerda geben?

Foto: Jens Berger

ten Drescher, Leiter des Fachbereichs für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Kultur der Stadt Finsterwalde. Mit Blick auf die Entwicklung der Pandemie und steigende Infektionszahlen nicht nur in Deutschland sagt Drescher aber auch, er habe „arge Bedenken“ darüber, ob Weihnachtsmärkte in diesem Jahr stattfinden könnten.

**Doberlug-Kirchhain.** Noch keine Entscheidung ist zum Weihnachtsmarkt auf Schloss Doberlug, traditionell am zweiten Adventswochenende, gefallen, wie Fred Richter, Fachbereichsleiter Bürgerservice bei der Stadtverwaltung sagt. Die Tendenz aber ginge eher dahin, in diesem Jahr darauf zu verzichten. Grund sei, dass die Auflagen einfach schwer einzuhalten seien.

„Wer soll wie registrieren, wer wann vor einer Würstchen- oder Getränkebude längere Zeit dicht beieinander gestanden hat?“, bringt er es auf den Punkt. Abzuschätzen sei in den nächsten Tagen – auch nach der Aktualisierung der Corona-Eindämmungs- und Umgangsverordnung für Brandenburg – ob es der erhöhte Aufwand für die Veranstalter wirklich wert sein wird.

## Begrenzte Besucherzahlen

**Sonnevalde.** In Sonnevalde hält man an einem Weihnachtsmarkt am ersten Adventssonntag fest – noch. „Wir fangen gerade an, die Veranstaltung zu organisieren“, sagte Ortsvorsteher Rico Schulze beim Treffen der Sonnevalder Stadtverordneten in der vergangenen Woche. Bürgermeister Felix Freitag schränkte aber auch ein: „Der Weihnachtsmarkt findet statt, bis es eine anderslautende Verordnung vom Bund oder dem Land gibt oder auch eine absurde Auflage wie das Verbot eines Glühweinausschanks.“ Abhängig von den dann gültigen Bestimmungen und bei einer nicht explodierenden Zahl an Corona-Fällen sei etwa die Umsetzung eines eingezäunten Weihnachtsmarktes mit einer beschränkten Besucherzahl denkbar, informiert Tino Lehmann, Leiter des städtischen Ordnungsamtes. „Stand jetzt halten wir an unserem Weihnachtsmarkt fest.“

**Herzberg.** Hier geht man bei der Stadtverwaltung derzeit davon aus, dass der Weihnachtsmarkt am zweiten Adventswochenende 5. und 6. Dezember stattfindet. „Wir müssen jetzt mit der konkreten Planung beginnen und uns

um Händler und andere Angebote kümmern. Sonst wird es zu spät“, so Tobias Donth, der in der Stadtverwaltung für Marketing zuständig ist. In etwa zwei Wochen soll das Programm stehen. Man werde gleichzeitig auch ein Hygienekonzept erarbeiten, sagt er. „Wenn sich dann kurzfristige Veränderungen ergeben sollten und der Weihnachtsmarkt nicht stattfinden darf, werden wir ihn absagen müssen. Aber erstmal bereiten wir alles vor, damit er stattfinden kann“, so Tobias Donth.

**Schönwalde.** Eigentlich müssten die Planungen für den Weihnachtsmarkt in Schönwalde schon voll im Gange sein, meint Schönwaldes Ordnungsamtsleiterin Ines Füllä. Aber die Verwaltung zögert noch. „Wir wollen uns erst mal mit anderen Gemeinden abstimmen, wie sie es mit ihren Weihnachtsmärkten halten“, sagt sie. Den Markt umzusetzen sei mit Abstandsregelungen ziemlich schwierig. Zum Beispiel wenn der Weihnachtsmann zu den Kindern 1,50 Meter Abstand halten soll, so Ines Füllä. Auf der anderen Seite wäre es schade, wenn der Markt ausfallen müsste. „Wir sind mit unseren Überlegungen noch am Anfang“,

sagt die Ordnungsamtsleiterin. **Falkenberg.** Auch in Falkenberg gibt es noch keine abschließende Entscheidung. Man warte mehr oder weniger auf die Folgeentscheidung hinsichtlich der Corona-Vorgaben, ist von Bürgermeister Stephan Bawey zu hören. Tendenziell gehe es, wenn es denn einen Markt geben soll, eher um eine Zusammenarbeit von Gewerbetreibenden und Vereinen in der Innenstadt. Da, wo der Weihnachtsmarkt einst seinen Anfang genommen hat.

## Weihnachtsmeile statt Markt

**Uebigau.** Nicht ein Weihnachtsmarkt, sondern eine Weihnachtsmeile ist momentan für das erste Adventswochenende im Gespräch. Wenn, dann wolle man den gesamten Markt einbeziehen, um geforderte Abstände zu sichern. Auf Auftritte werde man verzichten, berichtete Bürgermeisterin Dittgard Hapich von bisherigen Überlegungen.

**Schlieben.** Weihnachtsmarkt ja oder nein, wann, wie und wo – eine Entscheidung soll dazu in der Sitzung des städtischen Kulturausschusses am Mittwochabend fallen. Danach kann dann mehr dazu gesagt werden.

## Wolf reißt Reh und Fuchs bei Gorden

**Gefressen** Spaziergänger finden Kadaver auf einem Feld nahe des Dorfes. Das Raubtier ist in der Gegend sehr aktiv.

**Gorden.** Auch für die Einwohner von Gorden ist es längst Gewissheit: Der Wolf streift auf der Suche nach Nahrung unweit der Wohnbebauung durch die Natur und jagt erfolgreich. Das zeigen Fotos, die Janine Poethig und Dennis Günther unlängst bei einem ihrer Sonntagsspaziergänge auf einem Feld aufgenommen haben.

Viel ist von dem einen Reh nicht übriggeblieben. „Der gesamte Rumpf war leer gefressen. Da noch keine Insekten auf dem Kadaver saßen und auch noch kein Gestank zu vernehmen war, nehmen wir an, dass es noch am selben Tag gerissen wurde“, schreiben sie. Und weiter: „Da wir oft im angrenzenden Wald spazieren gehen, haben wir schon mehrere Fuchskadaver, einen Wolfsbau und Wolfskot gefunden. In der Nachbarschaft wurden auch schon Fotos vom Wolf ganz in der Nähe des Dorfes gemacht.“

## Wölfe holen sich Jungtiere

Fotos von gerissenen Tieren sind inzwischen keine Seltenheit. Doch wird so manch einem mulmig, wenn Kadaver in Ortsnähe gefunden werden oder der Wolf selbst vor Mutterkuhherden auf den Weiden nicht zurückschreckt. Eigentlich sind Mutterkühe alles als freundlich, wenn sich ein Feind ihrem Nachwuchs nähert.

Dennoch dringen Wölfe alljährlich im Frühjahr auf Weideflächen vor, deren oftmals noch einfache Umzäunung kein Hindernis für sie darstellt. Der „Tisch“ ist dort reichlich gedeckt. Seine beliebte Beute sind dann frisch geborene oder erst wenige Tage junge Kälber. So mehrfach geschehen im April dieses Jahres. Tatorte waren Weiden zum Beispiel bei Wainsdorf, Domsdorf und Wahrenbrück. Spezielle elektrische Weidezäune sollen dagegen helfen. mf



FOTO: POETHIG/GÜNTHER

Rund um Gorden ist der Wolf schon lange unterwegs. Unlängst wurde dieses gerissene Reh entdeckt.

## IN STILLER TRAUER

**Helfer**  
in schweren Stunden  
Anzeigen

**Bestattungshäuser**

**Bestattungshaus Hans-Jürgen Barz**  
04895 Falkenberg, Friedrich-List Straße 11  
Tel.: 035365 - 3 65 70

**Bestattungshaus Hans-Jürgen Barz**  
04916 Herzberg, Torgauer Straße 38  
Tel.: 03535 - 62 49

Alle Traueranzeigen finden Sie auch online unter [www.lr-online.de/trauer](http://www.lr-online.de/trauer)

**IR ONLINE**  
WWW.IR-ONLINE.DE

Man sieht die Sonne langsam untergehen  
und erschrickt doch,  
wenn es plötzlich dunkel ist.

## Erhard Schmidt

\* 16. 3. 1942 † 4. 10. 2020

In Liebe  
Im Namen der Familie  
Ehefrau Heidi

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. Oktober 2020, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Uebigau statt. Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen.

Betreuung durch Bestattung Schützel